

# „Gewerkschaften und Werte“

Kassel, 19. Oktober 2009

Bernd Westphal, Vorstandssekretär der IG BCE



# IG BCE...

700.000 Mitglieder, Sitz Hannover

8 Landesbezirke, 44 Bezirke

Branchen: Bergbau, Chemie, Energie, Erdöl, Erdgas, Kunststoff, Porzellan, Keramik, Papier, Glas, Leder, ...

Leitbild: **Stark-demokratisch-klar**

Interessenvertretung der Mitglieder und gesellschaftliche Reformkraft, die Modernisierung und soziale Gerechtigkeit miteinander verbindet.

politisch gestaltende Kraft in der Gesamtverantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft.

Die IG BCE verkörpert Werte, für die sie eintritt: z.B. für ein lebenswertes und humanes Wirtschaftssystem, das allen gleiche Chancen lässt.

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



# Verantwortliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft

## Der Wittenbergprozess der Chemie- Sozialpartner



# Gliederung:

- ✓ Trends, Ausgangslage
- ✓ Gründe für Wittenberg-Prozess
- ✓ Inhalte der gemeinsamen Workshops
- ✓ Sozialpartnervereinbarung (14.8.2008)
- ✓ Ausblick

# Megatrends und Megakrisen

## Megatrends

- Globalisierung
- Klimawandel
- Demografie
- Infrastruktur
- Technologischer Fortschritt
- Urbanisierung

## Megakrisen

- Finanzkrise
- Wirtschaftskrise
- Vertrauenskrise
- ...
- ...
- ...

# Ausgangslage

(statistische Erhebung Allensbach)

- ✓ Das Modell der Sozialen Marktwirtschaft hat an Vertrauen und Akzeptanz verloren
- ✓ Hohes Maß an Unsicherheit über Wohlstand, Wachstum im wirtschaftlichen Wettbewerb
- ✓ Das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft aufbaut hat Risse bekommen
- ✓ Zwei Drittel der Bevölkerung sprechen der deutschen Marktwirtschaft die soziale Ausrichtung ab

# Gründe für Wittenberg-Prozess

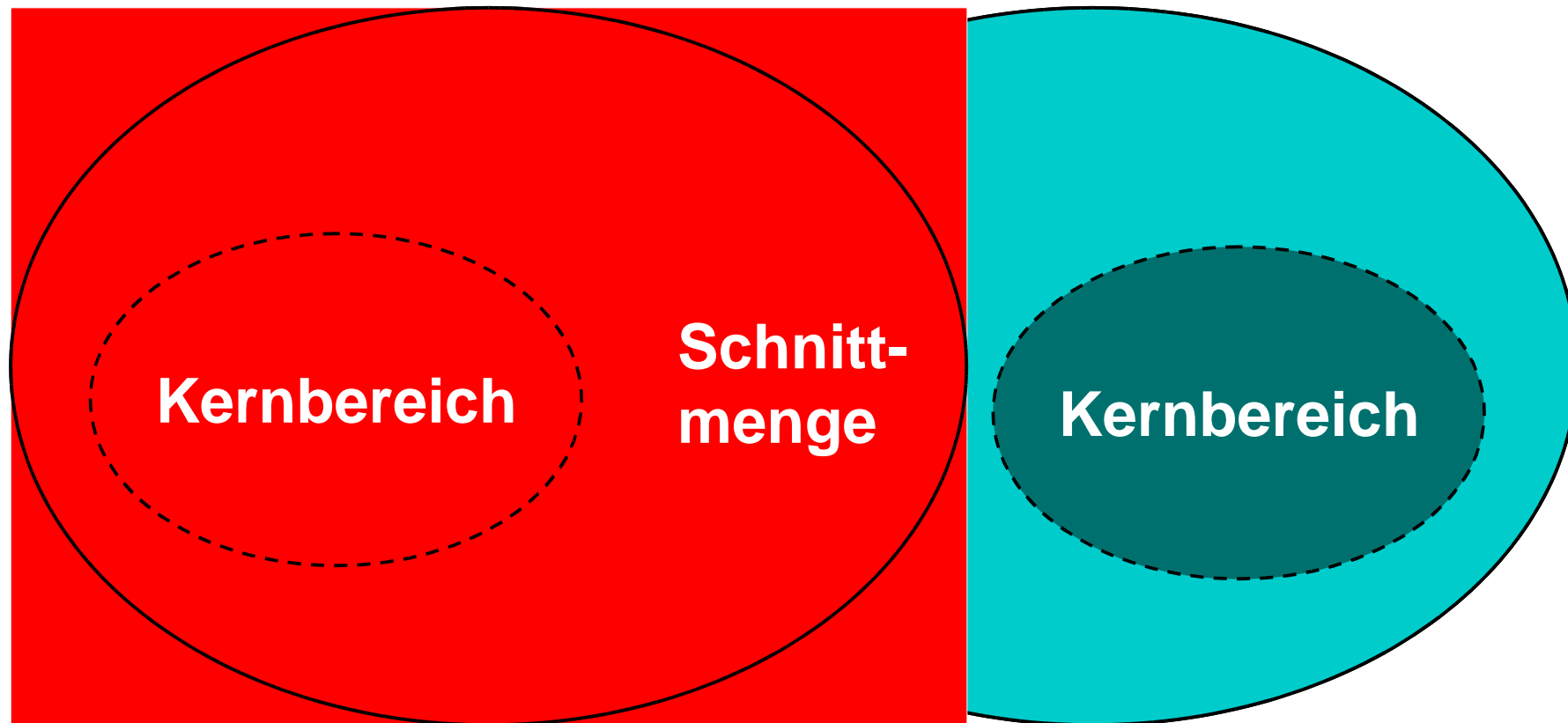
- ✓ Kontinuierlicher Dialog über die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft/Sozialpartnerschaft
- ✓ Mit Entwicklungen nicht abfinden, sondern verändern/gestalten
- ✓ Soziale Marktwirtschaft in unserer Gesellschaft stärker verankern
- ✓ Maßstäbe setzen, Orientierung für andere bieten
- ✓ „Investition in die gesellschaftliche Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil“

Prof. Dr. Suchanek

# Ausgangssituation der Interessenvertretung

**Gewerkschaft**

**Arbeitgeberverband**



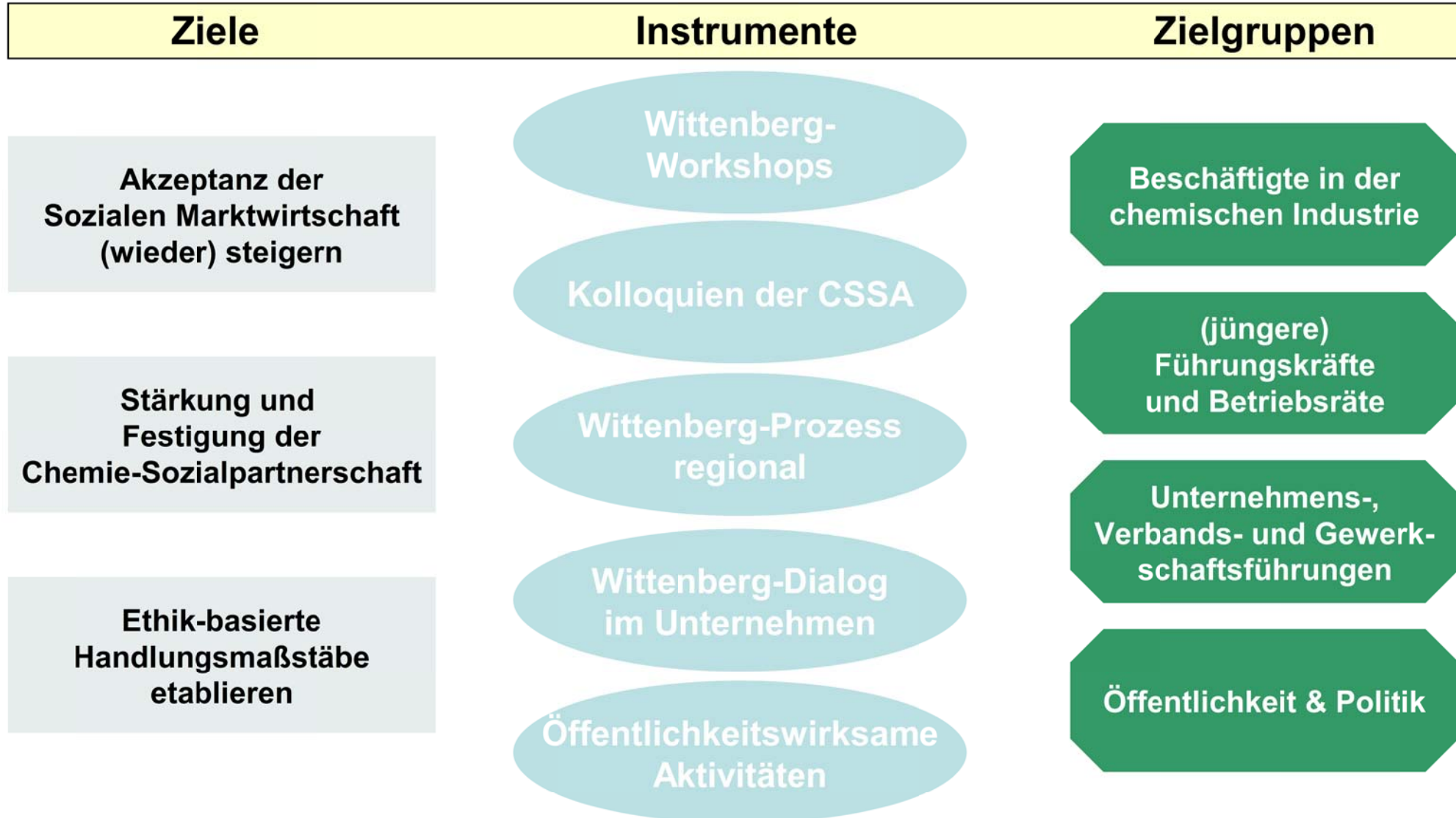


# Gemeinsamer Befund von BAVC und IG BCE

Soziale Marktwirtschaft, die auf verlässlichen, staatlich garantierten Rahmenbedingungen beruht, eröffnet die Möglichkeit für Wohlstand und Teilhabe aller. Sozialer Frieden ist hierfür gleichermaßen Voraussetzung und Ergebnis.

Weite Teile der Gesellschaft stehen jedoch dem Modell der Sozialen Marktwirtschaft inzwischen skeptisch gegenüber. Dieser Entwicklung treten die Sozialpartner der chemischen Industrie entgegen. IG BCE und BAVC setzen sich für ein neues gesellschaftliches Gleichgewicht ein, das auf der Akzeptanz von ökonomischen, sozialen und ökologischen Bedürfnissen beruht.

# Wittenberg-Prozess der Chemie- Sozialpartner (seit Juli 2007)



# Soziale Marktwirtschaft braucht nachhaltigen unternehmerischen Erfolg

## Leitlinien

### 1. Wittenberg-Workshop

Die Sozialpartner der chemischen Industrie bekennen sich zu ihrer Verantwortung für die **Gestaltung der Sozialen Marktwirtschaft**. Es ist unser gemeinsames Interesse, mit **nachhaltigem unternehmerischen Erfolg** die Soziale Marktwirtschaft unter den Bedingungen der Globalisierung weiterzuentwickeln.

Unternehmerischer Erfolg, der von nachhaltig handelnden und wettbewerbsfähigen Unternehmen erzielt wird, ist **Bedingung für Innovationen, Investitionen und Arbeitsplätze**.

Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg verlangt **Integrität und Verantwortlichkeit** aller Beteiligten, das heißt **ökonomisch wertschaffendes, sozial ausgewogenes und ökologisch verträgliches Handeln**.

# Nachhaltigkeit braucht eine vernünftige Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



## 2. Wittenberg-Workshop

Die chemische Industrie hat sich weltweit das Ziel gesetzt, den **Schutz von Gesundheit und Umwelt** sowie die **Sicherheit von Mitarbeitern**, Anwendern und **Nachbarschaft** ständig zu verbessern.

Die Initiative **Responsible Care** ist ein gemeinsamer Wertmaßstab für die beteiligten Unternehmen, ihre Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die Initiative **stärkt nachhaltig die Zusammenarbeit** zwischen Gesellschaft und Branche sowie von Unternehmen und Beschäftigten.

Wir wollen die Initiative Responsible Care ausbauen. Im Dialog konkreten Maßnahmen und Projekten weiter voranzutreiben. **Auch künftig Verantwortung wahrnehmen** und so die Zukunftsfähigkeit der chemischen Industrie im globalen Wettbewerb für Unternehmen und Beschäftigte sichern.

# Gute Arbeit braucht Respekt, Fairness, Vertrauen und Verantwortung

## 3. Wittenberg- Workshop

Die Sozialpartner der chemischen Industrie **bekennen sich** zu dem Anspruch: **Gute Arbeit schaffen**. Unser Ziel ist es, unter den Bedingungen des globalen Wettbewerbs die Voraussetzungen für gute Arbeit zu bewahren, um **gemeinsam von ihren Vorteilen zu profitieren**.

Daher werden wir weiterhin – in der Tradition unserer bewährten Sozialpartnerschaft – für eine **respektvolle Verständigung** eintreten, **faire Standards** und Regeln einfordern und mitgestalten, **Vertrauen aufbauen** und verantwortungsvoll für gute Arbeit eintreten.

**Nachhaltiger unternehmerischer Erfolg ist dabei die Basis für gute Arbeit**. Sie erfordert die Harmonisierung von Lebens- und Arbeitswelt. Gute Arbeit fördert **Innovation und Wettbewerbsfähigkeit** durch **Qualifikation und Weiterbildung**.

Gute Arbeit ist geprägt von einer Kultur der **Teilhabe und Mitgestaltung**.

# Globalisierung braucht Fairness

## 4. Wittenberg- Workshop

Wir betrachten die **Globalisierung als unabdingbare Voraussetzung für die Zukunft** des Chemiestandorts Deutschland.

Wir sehen die **Chancen** ebenso wie die **Risiken**. Mit den Möglichkeiten der Globalisierung ist **verantwortlich umzugehen, gegen Missbräuche** wenden wir uns.

Der Tendenz einer gesellschaftlichen Spaltung in Gewinner und Verlierer der Globalisierung treten wir entgegen. Deshalb leisten wir einen Beitrag zur Gestaltung und Etablierung **fairer Regeln** für den weltweiten Austausch. Gemeinsam wollen wir uns mit unseren Partnern im In- und Ausland dafür einsetzen, wechselseitige **Entwicklungschancen zu fördern**.

# Nachhaltiger Erfolg braucht Qualifikation und Engagement

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



## 5. Wittenberg-Workshop

Die **Menschen bilden das wichtigste Potenzial Deutschlands** im internationalen Standortwettbewerb. Investitionen in die Potenziale der Menschen bringen langfristig die höchsten Erträge. Sie sind deshalb von der Gesellschaft, den Unternehmen und den Einzelnen zu erbringen.

Die Sozialpartner der chemischen Industrie tragen dazu bei, die Potenziale der Menschen zum **wechselseitigen Nutzen von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Gesellschaft** zu fördern und zu fordern. Hierfür sind Voraussetzungen nötig, die von Gesellschaft und Staat mit geschaffen und getragen werden müssen - vor allem **Erziehung und Bildung**.

BAVC und IG BCE wollen die Debatte über die **Entwicklung des Humankapitals mitgestalten**. Denn die **Beschäftigten** mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten sind für die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie, ihre Innovationskraft und Zukunftsperspektive die **entscheidende Ressource**.

# Konsequenzen aus der Krise: Der regulierende Staat in der Sozialen Marktwirtschaft

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



## Thesen

### 6. Wittenberg-Workshop

- Verantwortliches Handeln in der Krise braucht **Orientierung**  
Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat dramatische Folgen. Deutschland steht vor der vielleicht **größten wirtschaftlichen Herausforderung** seit Gründung der Bundesrepublik. Entschlossenes, gemeinsames Handeln in Politik und Wirtschaft ist gefordert.
- Der Staat muss den **Ordnungsrahmen** schaffen  
In der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Bewusstsein für die Bedeutung **staatlicher Rahmensetzung** und politischen Krisenmanagements gewachsen. Der Staat muss den Ordnungsrahmen für **fairen Wettbewerb** und **soziale Gerechtigkeit** schaffen. Er muss den wirtschaftlichen Gesamtprozess stabilisieren und die notwendigen Infrastrukturen zur Verfügung stellen.



## Thesen

### 3. Bewährungsprobe für Sozialpartnerschaft

Der Staat gibt den allgemeinen Ordnungsrahmen vor. Die konkrete Ausgestaltung der Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen und anderen geeigneten Vereinbarungen liegt in der Verantwortung der Sozialpartner. Sie übernehmen damit eine für die Soziale Marktwirtschaft unverzichtbare Aufgabe, der sie insbesondere in Krisenzeiten gerecht werden.

### 4. Gesellschaftlicher Dialog als Grundlage für neues Vertrauen

Die Wirtschaftskrise bürdet vielen Menschen erhebliche Belastungen auf. Daher besteht die Gefahr, dass das Vertrauen in Soziale Marktwirtschaft, in Unternehmen und Führungseliten weiter signifikant abnimmt. Um verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen, bedarf es neben konkreter Maßnahmen auch eines breit angelegten Dialogs über gemeinsam akzeptierte ethische Werte, die dem gesellschaftlichen Miteinander zu Grunde liegen

# Markt braucht Moral

Bundespräsident Köhler am 08.02.2009:

**...Weil aber individuelles Fehlverhalten nicht einmal durch perfekte Regeln verhindert werden kann, „braucht der Markt auch Moral“.**

# Verantwortung und unternehmerischer Alltag

- **Werte**  
(Integrität, Respekt, etc.)
- **Handlungsbedingungen des unternehmerischen Alltags**  
(Eigeninteressen, Sachzwänge, Wettbewerb, etc.)
- **Wertemanagement/Gestaltungskompetenz**

Probleme möglicher  
Konfliktfelder,  
die die Geltung der  
Werte unterminieren

**Handlungsbedingungen sind zu gestalten  
und argumentativ (konsistent) zu vermitteln!**

Quelle: Prof. A. Suchanek, Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik

# Ausblick

- ✓ Mit unseren Ethik-Leitlinien haben wir einen Diskussionsprozess gestartet
- ✓ Diesen wollen wir in Zukunft vertiefen
- ✓ Dialog auf betrieblicher Ebene verstärken
- ✓ Mitarbeit an der nationalen CSR-Strategie der Bundesregierung
- ✓ Eine soziale und nachhaltige Marktwirtschaft ist auf klare moralische Grundlagen angewiesen

# **Werte schaffen Wert, Unabhängigkeit und Selbstachtung**